



Sigrid Rau auf der EhrenamtsMesse in Schwerin

Filzwerkstatt im Mietertreff

Hat sie schon mal ein Virus so richtig erwischt? Und haben sie jemanden angesteckt? Mir ist das passiert. Und wer ist Schuld? Das Seniorenbüro Schwerin! Im Februar 2013 bin ich im Ruhestand von Sachsen-Anhalt nach Schwerin gezogen. Ich freute mich auf einen geruhsamen neuen Lebensabschnitt. Doch bald wurde mir diese Ruhe zu viel. Ich fand nur schwer neue Kontakte. Da entdeckte ich in einer Zeitung die Möglichkeit, mich zur seniorTrainerin qualifizieren zu lassen. Schon während der Ausbildung machte ich nette Bekanntschaften, erhielt neue Anregungen und schleppte kiloweise Informationsmaterial nach Hause. Am Kursende stand dann auch meine Projektidee fest. Ich wollte mich im neuen Mietertreff der Wohnungsbau-gesellschaft im Stadtteil Mueßer Holz engagieren, die eine komplett eingerichtete Wohnung für Begegnungsmöglichkeiten der Mieter kostenfrei zur Verfügung stellten. Hier wurden Ehrenamtliche mit Ideen für Gruppenveranstaltungen gesucht. Ich bot Montagskurse für Filzen und Kochen an. Inzwischen gibt es sehr viele Mitstreiter, die unterschiedlichste Angebote machen, u.a. Bürgerhilfe, eine Gesprächsgruppe für Menschen mit Alkoholproblemen, Nachhilfe in Deutsch und Mathe und für Migranten-kinder Einzelunterricht.

Die weitaus stärkste Gruppe sind meine „Kre-aktiv-Weiber“, auch alle infiziert von dem anfangs erwähnten Virus. Da fällt schon mal der Koch-Termin aus, weil einem da so eine Idee im Kopf rumspukt, die unbedingt ausprobiert werden muss. Oder eine von uns hat „was ganz Tolles“ im Internet entdeckt oder eine Ausstellung steht bevor, zu der etwas ganz Spezielles gezeigt werden soll. Superzarte Wolle in allen Farben des Regenbogens ist reichlich vorhanden, warmes Wasser und Seife ebenfalls – mehr als das braucht man eigentlich nicht zum Filzen, und gute Ideen werden gegenseitig ausgetauscht, ob ein origineller Halsschmuck, ein Paar farbkräftiger Pulswärmer, lustige Eierwärmer oder ein beleuchtetes Koboldhaus mit einem prächtigen Garten drum herum. Filzwolle ist sooooo vielfältig zu verarbeiten, dass ich keine Angst habe, die Ideen könnten uns ausgehen. Wunderbar auch die mit entsprechendem Garn gestrickten und in der Waschmaschine gefilzten Taschen, die mit nassgefilzten Blüten und Blättern veredelt werden. Die sind in der Verwandtschaft und bei Freunden sehr beliebt!

Inzwischen werde ich auch von einem Kindergarten gebeten, mit den Kleinen zu filzen. Das ist ein großer Spaß, den ich gerne mitmache. Nur eines leidet - mein Gehör! Aber das wird wettgemacht, wenn ich sehe, mit welcher Begeisterung die Kinder bei der Sache sind. Es entwickelt sich viel Schaum, ihr kleines Filzobjekt wird leidenschaftlich gerieben und geknetet. Schließlich sogar am Platz geworfen, damit es sich zusammenzieht. Nach dem gemeinsamen Spülen werden die zukünftigen Blüten mit Wäschestärke behandelt und endlich geformt. Am nächsten Tag nach dem Trocknen sind das zauberhafte Geschenke und die Knirpse ganz stolz auf ihre Werke.

Mal sehen, ob sich unser künftiges Vorhaben, ein deutsch-ausländisches „Näh-Stübchen“, verwirklichen lässt. Maschinen sind bereits dort, das vorhandene Material könnte durch Spenden noch komplettiert werden. Im Mai soll es losgehen. Aber jetzt muss ich Schluss machen, mich umziehen und zum „TREFF“ gehen – ich habe da so eine Idee für ein gefilztes Windlicht...

Ihre Sigrid Rau